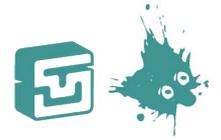


Vorschau zur Finissage mit drehbarem Kunstwerk und Konzert



Hallo Du!

Uns, die Supervistas St.Gallen kennst du unterdessen vielleicht. Aber was zum Teufel ist eine **Finissage**, wer oder was ist eigentlich das **Kollektiv „hochhinaus“** und wer musiziert in der **JungSpundBänd**?

Hast Du schon einmal von einer „Vernissage“, der festlichen Eröffnung einer Kulturveranstaltung gehört? Ja? Dann bist Du bei der Frage „Was ist eine Finissage?“ klar im Vorteil. Tatsächlich gleichen sich die beiden Wörter nicht nur im Aussehen, sondern auch in der Bedeutung. Denn eine Finissage bezeichnet die Festlichkeiten am Ende einer Kulturveranstaltung.

Am **Samstag, 9. März findet um 17 Uhr** die Finissage von „Drehereien“ mit drehbarem Kunstwerk von Kollektiv „hochhinaus“ und Konzert der Jungspundbänd statt.

Das Kollektiv „hochhinaus“ setzt sich unter anderem aus bildenden Künstler*innen, Musiker*innen, Schauspieler*innen und Landschaftsarchitekt*innen zusammen. Das Kollektiv verarbeitet diverse Alltagsgegenstände zu Kunstwerken, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Diese Kunstwerke sind bunt und

unkonventionell, oft finden sie sich unter freiem Himmel, sind teilweise bekletterbar und von Besucher*innen bewegbar. Sicher hast du das farbenfrohe Kunstwerk draussen mit dem Namen „Drehereien“ auch schon gesehen, ist ja auch kaum zu übersehen!

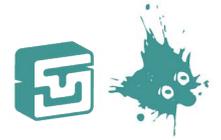
Mitglieder der diesjährigen JungSpundBänd sind Denise Wintsch, Lukas Roth, Andi Wettstein und Andi Peter.

Denise ist Schauspieler*in und Erfinder*in und taucht gerne ins Musikalische ein. Lukas ist unter anderem Schauspieler, Musiker und Puppentheater-Kreator. Andi Nr. 1 ist Schlagzeuger und spielt für und mit Kindern, Andi Nr. 2 gelernter Jazzsänger, Theatermusiker, Komponist und Sounddesigner.

Alle sind Theatermusiker*innen, die oft für junges Publikum produzieren und auftreten. Unter normalen Umständen nicht als Band formatiert, spielen sie für jungspund zum Abschluss des Festivals ein Konzert. Dafür haben sie gerade mal einen Tag geprobt. Aber keine Angst – sie sind Profis! Überzeug dich selbst und genies ihre Improvisation.

Genies die letzten Festivaltage. Bald ist es vorbei.
Deine Supervistas St.Gallen

Kritik-Gespräch zu „Was macht ds Wätter?“



Hallo Du!

Am 6. März haben sich die Supervistas St.Gallen das Stück „Was macht ds Wätter?“ angeschaut. Hier kannst du nachlesen, wie wir das Stück im Nachhinein mit dem Fünf-Finger-Prinzip besprochen haben.

Der Daumen

steht für: „Das hat mir gut gefallen.“

M: Die Wolken, die Babys waren. Sie haben geweint und ich habe mich gefragt, ob das Weinen echt war oder nicht.

L: Wie die Giesskanne durchgedreht ist. Das war lustig und alles ist blitzschnell gegangen.

J: Die originelle Szenografie.

Der Zeigefinger

steht für: „Das will mir das Stück sagen.“

M: Dass es sehr viel unterschiedliches Wetter gibt und jedes Wetter hat seine Funktion. Und der Wetterbericht hat nicht immer recht.

L: Dass das Wetter auch mal verrückt sein kann.

J: Das Wetter beherrscht den Menschen und nicht umgekehrt.

Der Mittelfinger

steht für: „Das hat mir nicht gefallen.“

M: Dass der Himmel dem Mann den Mund zgedrückt hat.

Das war ein schräger Moment.

L: Dass der Schnee krank war. Ich hätte gerne einen Schneetag gesehen.

H: Das übertriebene Schleichen des Mannes beim Verstecken spielen. Das fand ich nicht sehr authentisch.

Der Ringfinger

steht für: „Das war besonders am Stück.“

M: Dass die Frau im Radio gesagt hat, dass der Himmel nicht mehr da ist, wo er mal war. Das geht doch nicht.

L: Dass der Mann die Sonne aufblasen konnte. Irgendwie magisch.

I: Es war sehr humorvoll. Humor, der auch für Erwachsene funktionierte.

Der kleine Finger

steht für: „Das kam im Stück zu kurz.“

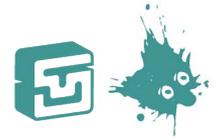
M: Ich hätte den Donner gerne gesehen.

H: Mir fehlte ein bisschen Tempo am Anfang beim Etablieren der einzelnen Wetterzutaten.

Komm morgen zur Finissage von „Drehereien.“

Deine Supervistas St.Gallen

Kritik-Gespräch zu „Ciao, Ciao“



Hallo Du! Oder lieber Ciao!

Morgen schon ist jungspund 2024 Geschichte. Passend dazu haben wir uns „Ciao, Ciao“ angeschaut und im Nachhinein angeregt über das Erlebte gesprochen.

Folgende Untertitel haben wir uns für die Inszenierung überlegt: „Eine gruselig verrückte Show“, „Kranke Geister“, „Dance Macabre“, „Wenn die Schwerkraft keine Rolle spielt“, „Drehendes Spektakel“ oder „Wie eine Schachtel Pralinen.“

Mit 10 Jahren hätte uns das Stück eventuell leicht aus dem Konzept gebracht. Aber heute, knappe 10–20 Jahre später fanden wir es eine super verrückte, leicht gruselige Show, bei der man zu jeder Zeit mehrere Dinge gleichzeitig schauen konnte. **Könnte man das Stück mit einer geschenkten Schachtel Pralinen vergleichen?** Zu Beginn weisst du nicht so wirklich, ob du die Pralinen magst und essen sollst. Wenn du dann aber beginnst zu naschen, kannst du nicht mehr damit aufhören. Am Ende hast du alles gegessen und dir ist irgendwie ein bisschen schwindelig respektive schlecht! Aber es war wundervoll!

Die angekündigte Geschichte von Gelsomina und ihrem Freund sahen wir nur ansatzweise auf der Bühne. In unseren

Augen war es nicht notwendig, eine solche Geschichte zu erzählen. Viele Szenen standen für sich und stellten für uns Fragmente einer Geschichte oder von Emotionen dar. Das Stück machte Spass, war energetisch aber auch sehr hektisch. Wir empfehlen „Ciao, Ciao“ unbedingt weiter und **alle Supervistas würden es noch einmal schauen.**

Der Abend war very entertaining, nie langweilig, ein neues Zirkus- respektive Theatererlebnis, düster und leicht creepy und etwas arm an ruhigen Momenten. Absolute Highlights waren definitiv die Akrobatik-Szenen mit Stangen und Ring, die Zelebration des Anderseins, der Moment der Schlaflosigkeit, der überdimensionale Hase und die Beweglichkeit der Bühne.

Wir sehen uns in zwei Jahren beim nächsten jungspund. Oder auch schon früher, sofern du zwischen 15 und 30 Jahren bist und **ab jetzt gerne jeden Donnerstag ins Theater gehen willst.**

Melde dich unter st.gallen@supervistas.ch

Deine Supervistas St.Gallen